



EMPFEHLUNG AUS DER REDAKTION

Unsere schöne neue Welt

Überall, wo die Länder besonders schön sind und also sozusagen bei sich selbst, nämlich voll mit Tradition, extrasattem Grün, Immobilien, Doppelgaragen und Angst, blühen in der Kultur Subversion und Querköpfigkeit.

So zum Beispiel im Museum Winkelriedhaus in Stans unweit des Vierwaldstättersees. Zurzeit treiben zwei junge jurassische Künstler ihren Schabernack in seinen Sälen, Kammern und Kapellchen. Der eine, Jahrgang 1986, heisst Augustin Rebetez, ist Fotograf, Grafiker, Installationskünstler, Filmer. Der andere, zwei Jahre älter, heisst Laurent Güdel, ist auch alles das und Musiker dazu. So wenig, wie man sie trennscharf einer der Künste zuordnen muss, so wenig muss man sie auseinanderhalten, wenn man ihr poetisches Land aus Orten, Bildern, Stimmen und Geräusch betritt: Da wackelt ein Städtchen, schief-expressiv wie aus einem wilden Kinderbuch, da starrt ein Wald aus Leitern, Stühlen und Stöcken, von schwarzen Vögeln zum Galgenberg geadelt, alles Mögliche dreht sich und macht Motorengeräusche dabei. Ein Bildschirm zeigt böse Wörter aus Leserkomentaren, deren Gebrauch sofort durch Eliminierung der Zuschrift geahndet wird: Vorlage ist die «Blacklist» von «20 Minuten», eine Zensur des Guten, zwiespältig wie alles Eindeutige in unserer komplexen Gegenwart. Riesengross zeigt ein Bildschirm diese schöpferischen

Leistungen der Häme, kalt verliert sie eine monotone Stimme, vervielfacht akustisch die Destruktivität all der Menschen, mit denen die Welt nicht zu retten ist.

Lautsprecher stehen in Reih und Glied; unwillkürlich sieht man sie ordensgeschmückt. «Loud-speakers Convention» haben die Freunde Rebetez und Güdel ihr groteskes Fantasieland genannt, «Lautsprecher-Zusammenkunft». Die Schrecken der Manipulation, der moralischen Verwirrung und des Todestriebes geben sich ein Stelldichein mit einer bizarren Spielwelt: Ernst ist die Gegenwart, voll heiterer Dämonie ihre Kunst, jedenfalls, wenn sie so gut ist wie diese: hintersinnig, nicht moralisierend und frei.

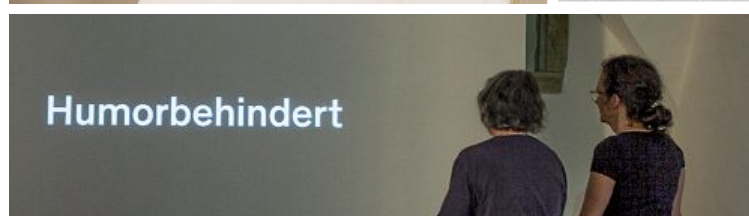
Wer genauer wissen will, warum sie so beunruhigt und wie sie das Entsetzen in die Scherze treibt, kann am 13. September um 18.30 Uhr an einer Führung mit der Kuratorin Partizia Keller teilnehmen. Anschliessend, um 20 Uhr, gibt's ein Konzert von Day & Taxi mit Christoph Gallio am Saxofon, Silvan Jeger am Kontrabass und David Meier am Schlagzeug.

Die Ausstellung «Loud-speakers Convention» ist Donnerstag bis Samstag von 14 bis 17 Uhr, Sonntag von 11 bis 17 Uhr, Mittwoch von 14 bis 20 Uhr geöffnet und noch bis zum 15. Oktober zu sehen. Informationen unter museum@nw.ch oder Tel. 0041 (0)41 618 73 40.

Andreas Nentwich



Humorbehindert



Fotos: Christian Hartmann